

* „Seine tapfere Frau.“ Ein Film, der die Tapferkeit und Arbeitsfreudigkeit der Frauen im Hinterlande, ihren Opfermut und ihr segensreiches Wirken verherrlicht. Ein berühmter Maler, der als Fliegeroberleutnant einrückt, verliert während eines Luftkampfes sein Augenlicht, doch hält seine Braut treu zu ihm. Diese, eine Klaviervirtuosin, hat aber bei der Rettung eines Kindes vom Feuertode ihre Hände verbrannt und kann nicht mehr spielen. Sie verheimlicht ihrem Gatten das sie betroffene Unglück, um seine Verzweiflung nicht noch zu erhöhen und eine Freundin spielt an ihrer Stelle dem nach Musik verlangenden Blinden, die seine Nerven beruhigen soll, täglich vor. Zum Schlusse wird er wieder sehend und erfährt in dankbarer Rührung den frommen Betrug. Daneben laufen viele hantbewegte Bilder, von denen die Luftkämpfe und das Feuer im Kinderheim die packendsten waren. Der Film, der zugunsten der Kriegspatenschaft aufgeführt wurde, war vom Verfasser Baron Heinrich Korff und Ernst Marischka inszeniert. Die Hofburgschauspielerinnen Auguste Wittels und Maria Mayen, sowie Marietta Hofner von der Residenzbühne und die Herren Eugen Frank und Rolf Konan hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Die Einleitung des gelungenen Abends bildete ein von Gustav v. Nowy verfasster und von Frau Auguste Wittels gesprochener Prolog, dem noch ein Konzert des 99. Feldbataillons sowie Gesangsvorträge des Opersängers Dr. Bela Lukacs und der Hofopernsängerin Malvine Satereny folgten. Alle Künstler ernteten reichen Beifall.